

*Man behauptet sogar, dass ich selbst noch die Beschneidung verkündige. Warum, meine Brüder, werde ich dann verfolgt? Damit wäre ja das Ärgernis des Kreuzes beseitigt.*

Gal 5,11

Das Ärgernis des Kreuzes ist hier also nicht vorrangig, wie im Korintherbrief, darin zu sehen, dass das Symbol der Niederlage, des Todes, wenn du so willst der Gottferne, zum Heilssymbol umgedeutet wird, sondern darin, dass es sich als Alternative zum Judentum etabliert. Es ist Zeichen des Bruchs zwischen den Religionen und wird so auch beantwortet. Jüdische Eiferer versuchen auch militant zu verhindern, dass Paulus ihnen ihre Gläubigen abspenstig macht. Und auch Paulus selbst ist sich dieses Bruchs sehr bewusst und sucht ihn mit voller Absicht und unflätigen Worten: Sollen sich die, die Beschneidung und Kreuz versöhnen wollen, doch gleich komplett kastrieren lassen (Vers 12)! Ich glaube, an dieser Bedeutung, besser an dieser Funktion des Kreuzes hat sich nichts geändert. Der Mensch am Kreuz, der endgültig und endlos Leidende, der vollständig und für immer Gescheiterte, der, der jetzt schon tot ist, der niemandem mehr etwas sagen kann, den niemand versteht, der sich sogar von Gott verlassen wähnt, der ist es, in dem Gottes Liebe aufscheint. Den lässt Gott nicht im Stich, Dort musst du Gott suchen. Das ist nicht vereinbar mit identitärer religiöser Geborgenheit. Das bringt dich in Konflikte ohne Ende. Das ist schon so, wenn du einfach nur zu diesen Menschen hingehst. Das erfährt Dagmar mit ihren Schwerstkranken tagtäglich, dass es selbst im engsten Kreis des eigenen Projekts ständig Scherereien schafft, wenn du wirklich von diesen Menschen her denkst und arbeitest. Selbst ihr Chef und ihre ärztliche Kollegin verstehen nicht wirklich, wie sie die Menschen ernst nimmt, sie in ihrer ganzen Würde annimmt. Selbst diese ganz im selben Projekt Integrierten neigen dazu, die Kranken als Fälle und nicht als Persönlichkeiten zu nehmen. Paulus aber geht noch einmal deutlich über Dagmars Projekt hinaus. Paulus verkündigt das Kreuz als Heilszeichen. Er besteht darauf, dass der Weg zu Gott, also jeder Weg zu einer menschenwürdigen Gesellschaft, nur und allein über das Kreuz führt. Ohne den und die am Kreuz wird es nichts mit einem guten Leben für alle. Das hat nichts damit zu tun, dass nun alle selbst ans Kreuz müssten. Im Gegenteil, sagt Paulus immer wieder, Jesus war am Kreuz, damit wir nicht mehr hin müssen. Aus seinem Leiden und Tod, würden wir sie denn wirklich ernst nehmen, könnten wir lernen, wie eine Gesellschaft sein müsste, die solche Opfer nicht mehr fordert. Gott jedenfalls, das ist ganz klar, will und akzeptiert diese Opfer nicht. Gott, da gibt es keinen Zweifel, hängt mit am Kreuz, der am Kreuz Hängende ist ganz und gar zu Gott geworden! Ihr könnt euch beschneiden, ihr könnt euch rasieren, ihr könnt euch taufen lassen oder was auch immer, es so vollkommen scheißegal, wenn ihr nicht auf das Kreuz schaut und vom Kreuz her denkt und glaubt. Es ist die radikale, bedingungslose Aussage, dass keine Gesellschaft irgendetwas wert ist, dass keine Gesellschaft Gottes Nähe und Segen erfährt, die auch nur irgendeinen Menschen ausschließt und zurücklässt. Und, das ist das Ärgernis, Paulus glaubt das nicht nur; das wäre auszuhalten, Spinner gibt es schließlich viele und überall. Nein, er verkündigt das und schafft ein unübersehbares und unmissverständliches Symbol dafür, das Kreuz. Es hat viele Jahrhunderte gedauert, bis das Kreuz jedes Ärgernis verloren hat. Es dauerte lediglich viele Jahrzehnte, bis man in seinem Zeichen „siegen“ konnte. Da war schon gar kein Paulus mehr drin, in dieser Art von „Kirche“, aber es kam ja immer noch schlimmer. Im Zeichen des Kreuzes wurden Kriege geführt und Menschen gequält, ganze Länder entvölkert und unendlich reiche Kulturen vernichtet. Im Zeichen des Kreuzes wurden Willen gebrochen und bürgerliche Wohlanständigkeit mit dem Schauer des Blutigen garniert. Es gibt keine Bösartigkeit, die im Zeichen den Kreuzes nicht getan worden wäre. Und doch ist das alles nicht das Schlimmste. Ein solches Kreuz könnte man zumindest bekämpfen und viele haben das getan und tun es noch. Das Schlimmste ist, was heute geschieht: Gefühlt jede zweite Frau hat eine Halskette mit Kreuz. Das ist für die so neutral und inhaltsleer wie Tropfen oder Ring oder Knubbel. Herz oder Hand haben Bedeutung für alle, die sie sehen, manche anderen zumindest für die, die sie tragen, das Kreuz hat keine. Wer heute das Kreuz des Paulus verkündigen wollte, müsste es als Ärgernis neu aufrichten, mit alter Symbolik füllen. Wer heute im Zeichen des Kreuzes leben wollte, müsste verfolgt werden, zumindest beinahe und möglicherweise. Wer heute dem Kreuz

einen Sinn geben wollte, müsste es zum Zeichen des radikalen und bedingungslosen Bruchs machen.